

# **Regionale Netzwerkkonferenz**

**Bestandsaufnahme bzgl. relevanter Einflussfaktoren  
auf den Übergang von jungen Menschen mit Behinderung  
von der Schule in berufliche Bildung und Arbeit**

# Tagesordnung

- 1) Einführung  
(ca. 20 Minuten)
- 2) Durchführung der Bestandsaufnahme  
(ca. 1,5 Stunden)
- 3) Zusammenführung der Ergebnisse der Gruppenarbeit  
(ca. 1 Stunde)

# 1. EINFÜHRUNG

# 1. Einführung

## Ziele des Projekts (I)

- KVJS Forschungsprojekt 2011 – 2013: „Regionale Arbeitsmarktforschung und -planung zur Integration von Menschen mit wesentlicher Behinderung“
- Durchführung: Institut für Technologie und Arbeit (ITA) an der TU Kaiserslautern
- Übergeordnetes Ziel des KVJS:
  - ↪ *Schaffung umfassender Perspektiven einer Beschäftigung außerhalb von WfbM für Menschen mit wesentlicher Behinderung und Erhöhung der Angebotsvielfalt zur Teilhabe am Arbeitsleben*

# 1. Einführung

## Ziele des Projekts (II)

- Betrachtete Zielgruppe:
  - ↪ Personen, deren Behinderung und Leistungsfähigkeit die dauerhafte Eingliederung in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) *nicht – mehr* – zwingend erforderlich macht
- Ausgewählte Ziele des Projektes:
  - ↪ Ermittlung **zentraler Wirkfaktoren**, die im Kontext der Teilhabe speziell in regionalen Bezügen bedeutsam sind
  - ↪ Identifikation **erfolgreicher Konzepte** zur Teilhabe am regionalen Arbeitsmarkt

# 1. Einführung

## Zentrale Forschungsfrage

- Woran liegt es, dass es in verschiedenen Regionen mit unterschiedlichem Erfolg gelingt, Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren?

# 1. Einführung

## Schritt 1: Prüfung des Einflusses von Struktur- und Arbeitsmarktdaten (I)

- Prüfung des Einflusses wesentlicher **Struktur- und Arbeitsmarktdaten** auf Vermittlungen in den Städten und Kreisen
- Regionalstatistischer Ansatz
  - ↳ Einbeziehung von 151 potenziell relevanten Struktur- und Arbeitsmarktindikatoren für alle 44 Kreise und kreisfreien Städte
  - ↳ Zusätzliche Berücksichtigung von spezifischen strukturellen Einflussgrößen bzgl. Menschen mit Behinderung, von denen ein Einfluss auf die Vermittlungen zu erwarten ist, z.B. Förderansätze wie BvE, KoBV etc.

# 1. Einführung

## Schritt 1: Prüfung des Einflusses von Struktur- und Arbeitsmarktdaten (II)

- Nutzung inferenzstatistischer Methoden
- Prüfung, ob sich aus den Faktoren und Variablen die Ausprägung und Verteilung der vorliegenden Daten des Vermittlungserfolgs der 44 Kreise und kreisfreien Städte erklären lassen
- Abhängige Variable: **Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt**



# 1. Einführung

## Schritt 1: Prüfung des Einflusses von Struktur- und Arbeitsmarktdaten (III)

### ■ Ergebnis

Fast zwei Drittel der Varianz der Variable *Vermittlungserfolg* lassen sich durch die untersuchten Einflussgrößen nicht erklären und sind daher durch Unterschiede der Regionen hinsichtlich anderer Faktoren begründet

# 1. Einführung

## Schritt 2: Vorüberlegungen für qualitative Untersuchungen (I)

- Problem: statistische Betrachtungen erlauben **keine Erklärung** der unterstellten Zusammenhänge, aber eben diese Zusammenhänge sind von großem Interesse
- Denn Ziel ist es, zu verstehen:
  - ↪ **Welche Aspekte** haben einen **Einfluss** auf die Integration?
  - ↪ **Warum** haben diese Aspekte einen Einfluss?
  - ↪ In welcher Art und Weise **wirken** sie?
  - ↪ Wie könnten **fördernde Aspekte gestärkt** werden?
  - ↪ Wie könnten **hemmende Faktoren abgebaut** werden?
  - ↪ **Welcher Maßnahmen bedarf** es, um insgesamt die Integration auf regionaler Ebene zu fördern?

# 1. Einführung

## Schritt 2: Vorüberlegungen für qualitative Untersuchungen (II)

- **Komplexität** bei der Betrachtung von Übergängen durch
  - ↪ Akteursvielfalt,
  - ↪ gewachsene Strukturen und
  - ↪ Kooperationserfordernisse über traditionelle Systemgrenzen (z.B. Schule, Unternehmen) hinaus
  
- Ziel der Untersuchungen: **Identifikation von fördernden und hemmenden Faktoren in den verschiedensten Prozessschritten eines Übergangs aus Sicht der beteiligten Akteure**

# 1. Einführung

## Schritt 2: Feldforschung (I)

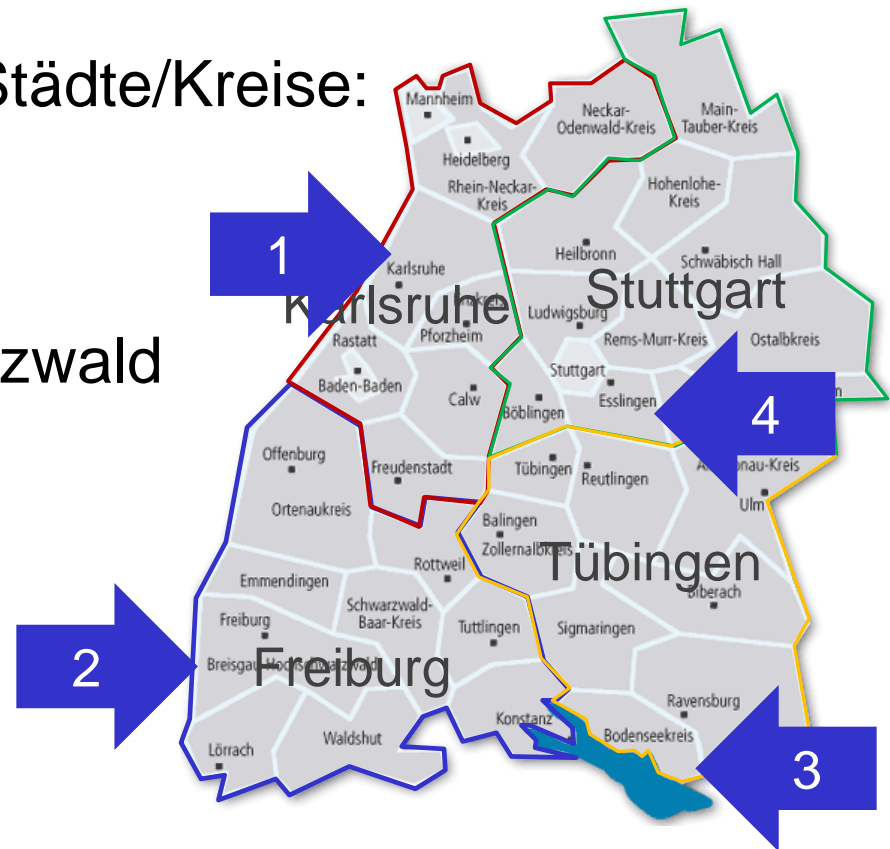
- Befragte Akteure in ausgewählten Städten / Kreisen:
  - ↪ Integrationsfachdienst (IFD)
  - ↪ Örtlicher Träger der Sozialhilfe
  - ↪ Agenturen für Arbeit
  - ↪ Schulen (Sonderschulen, BvE, KoBV)
  - ↪ WfbM
  - ↪ Ausgewählte Unternehmen
  - ↪ Gruppendiskussionen mit Beschäftigten (Menschen mit Behinderungen) in Schulen, Integrationsunternehmen, Unternehmen und WfbM
  - ↪ Gruppendiskussionen mit Angehörigen
  - ↪ Einzelgespräche mit Arbeitslosen und mit „Rückkehrern“ in die WfbM

# 1. Einführung

## Schritt 2: Feldforschung (II)

Im Projekt einbezogene Städte/Kreise:

- (1) Karlsruhe (Stadt)
- (2) Breisgau-Hochschwarzwald
- (3) Bodenseekreis
- (4) Esslingen



1. Schulen: Berufswegekonferenz: Synchronisierung mit anderen

1. Schulen: BVE: Instrument BVE (Vorhandensein des Instrumentes)

1. Schulen: BVE: Konzeption BvE

1. Schulen: BVE: Inhaltliche Vielfalt

1. Schulen: BVE: Unterstützung durch Schulbehörden

1. Schulen: BVE: Bürokratische Hürden

1. Schulen: BVE: Ansiedlung an Regelschulen

1. Schulen: BVE: Fehlender Job-coach BvE

1. Schulen: BVE: Individuelle Reife der SchülerInnen

1. Schulen: BVE: Erfahrung / Qualifikation der BvE-Lehrer

1. Schulen: BVE: Hierarchische Gliederung des Schulsystems

1. Schulen: BVE: Doppelbelastung der Lehrer

1. Schulen: BVE: Stundendeputat, Stellenausstattung

1. Schulen: BVE: Unterstützung durch Eltern

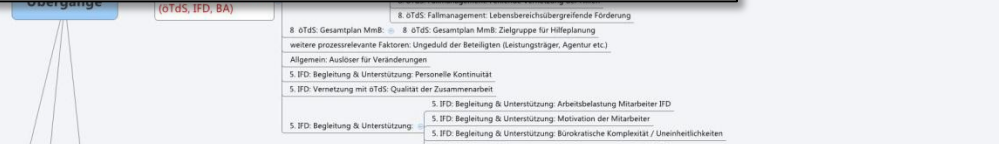
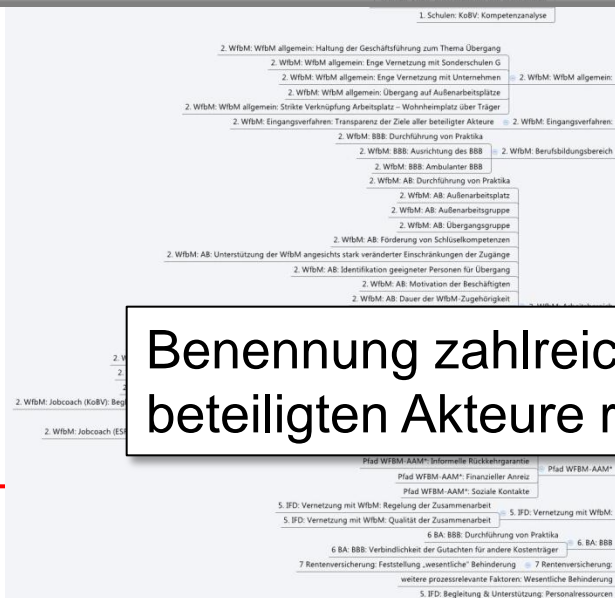
1. Schulen: Berufsschulstufe: Schule als Träger von BvE/KoBV

1. Schulen: Berufsschulstufe: Engagement der Lehrkräfte

forschung



Benennung zahlreicher Einflussfaktoren, die aus Sicht der beteiligten Akteure relevant für das Thema „Übergang“ sind



# 1. Einführung

## Entwicklung eines Wirkmodells (I)

- Die **Anzahl** der identifizierten Einflussfaktoren war jedoch **zu groß**, um damit praktisch arbeiten zu können
- Daher wurde eine **Verdichtung** miteinander in Zusammenhang stehender Einflussfaktoren zu Kriterien erforderlich

# 1. Einführung

## Entwicklung eines Wirkmodells (II)

Beispiel aus dem schulischen Bereich:

### ■ Benannte Wirkfaktoren

- ↪ Existenz / Konzept Berufswegekonzferenz (BWK)
- ↪ Häufigkeit der Berufswegekonzferenz (mehrere BWK je SchülerIn)
- ↪ Entscheidungskompetenz der an der BWK beteiligten Akteure
- ↪ Synchronisierung der BWK mit anderen Planungen der Kostenträger (z.B. Ausschreibung von Maßnahmen)
- ↪ Zugang zu Informationen über KoBV/BvE
- ↪ Frühzeitige Information von SchülerInnen über Arbeits- und Fördermöglichkeiten durch Agentur für Arbeit

### ■ Verdichtung zum Kriterium: **Konzeption BWK**

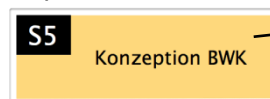


# 1. Einführung

## Entwicklung eines Wirkmodells (III)

### Visualisierung

Das Kennzeichen (hier: **S5**) hilft beim Auffinden der zugehörigen Beschreibung in einem Glossar

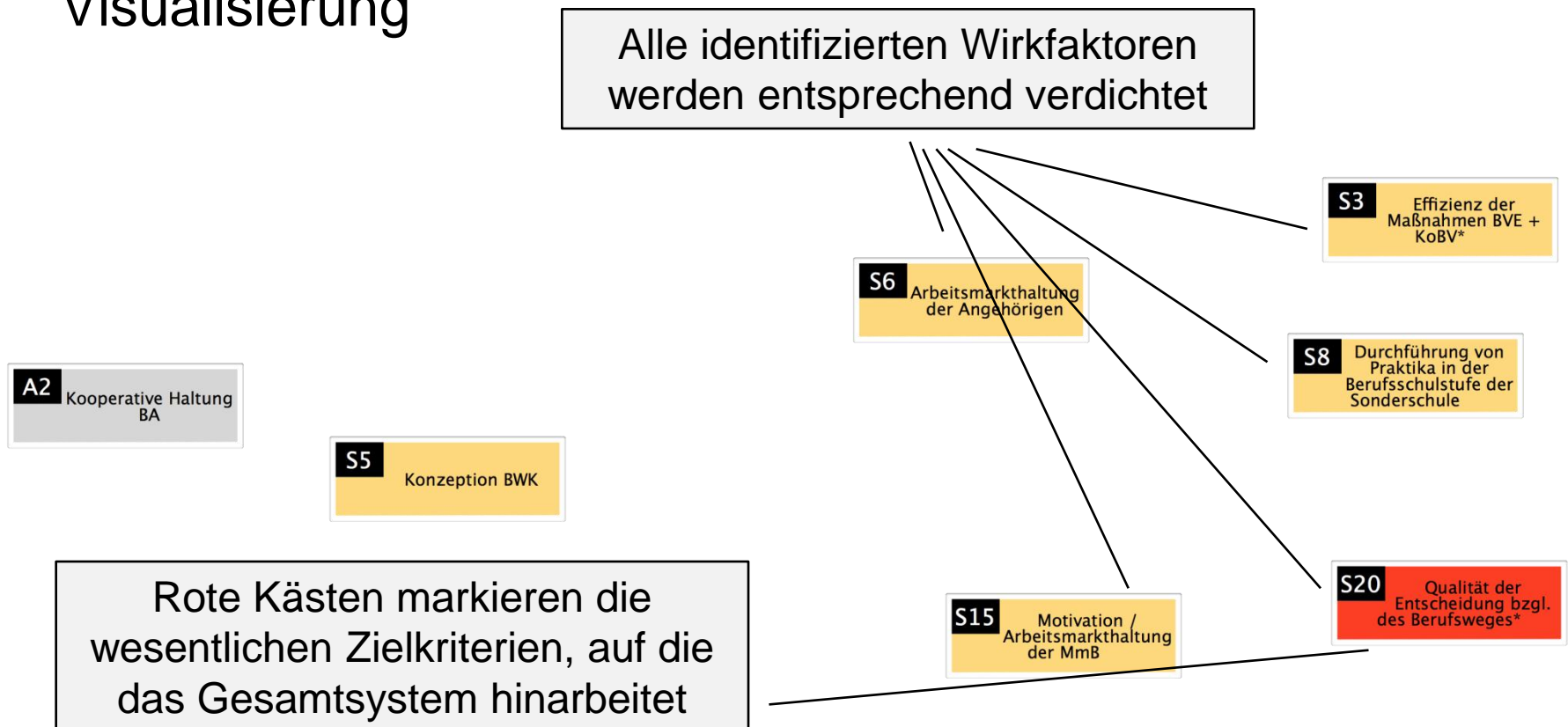


Gelbe Kästen markieren Kriterien aus dem schulischen Bereich

# 1. Einführung

## Entwicklung eines Wirkmodells (III)

### Visualisierung

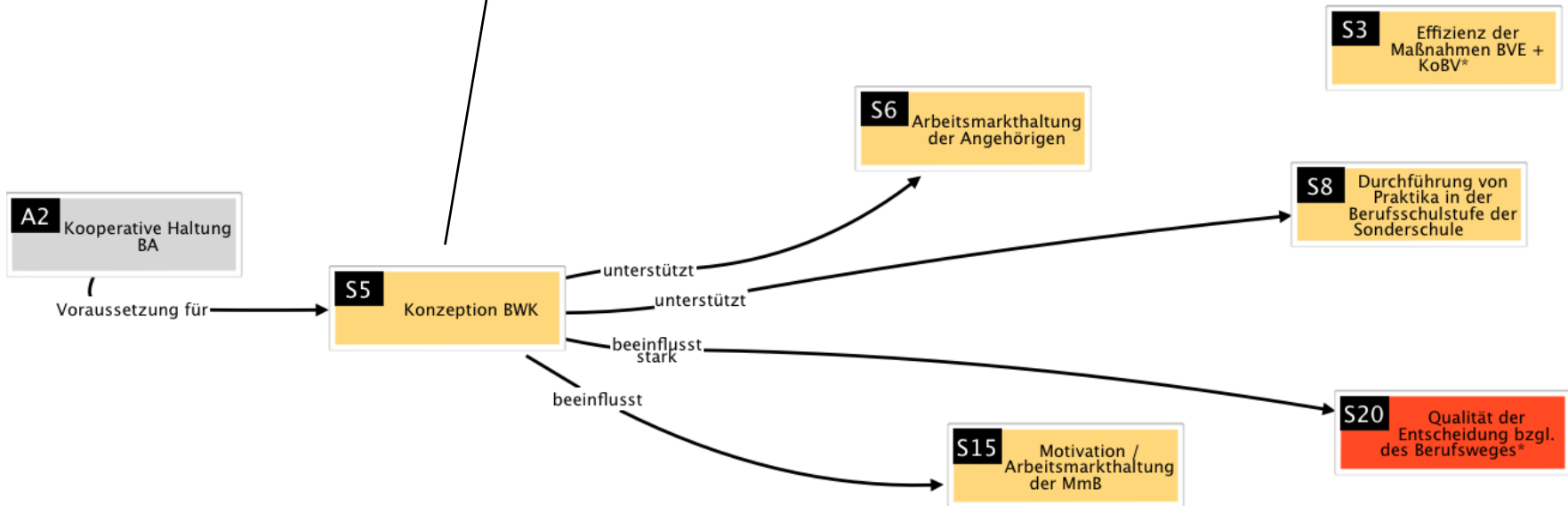


# 1. Einführung

## Entwicklung eines Wirkmodells (III)

### Visualisierung

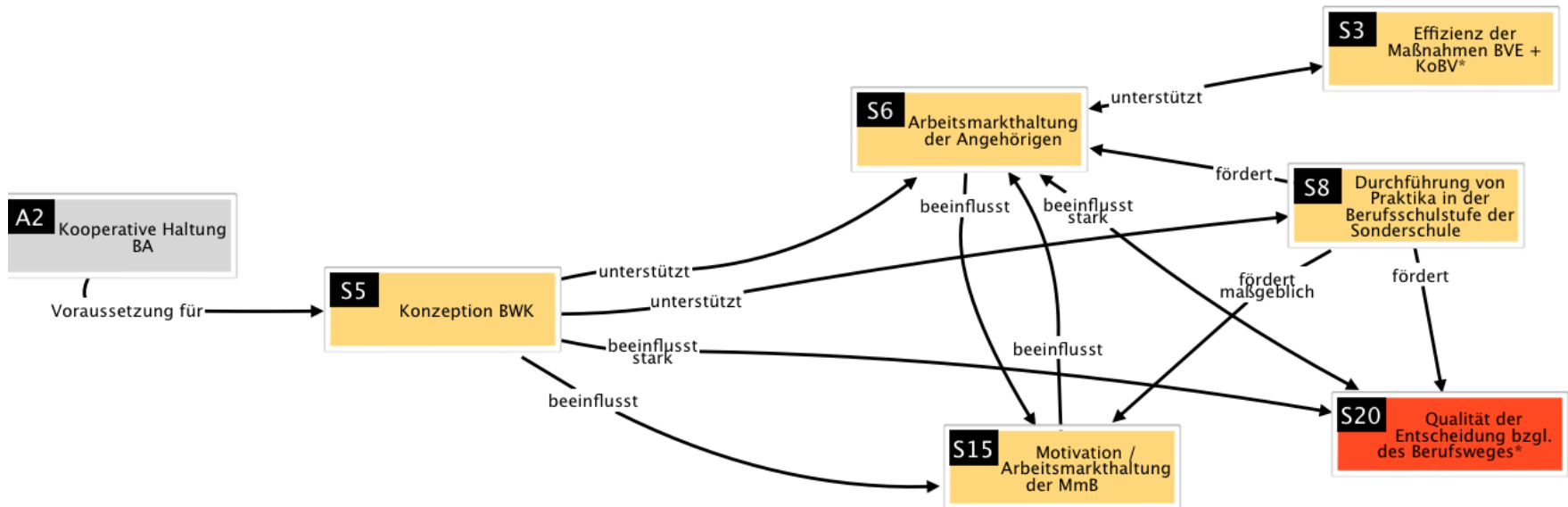
Pfeile zeigen an, durch welche anderen Kriterien ein Kriterium beeinflusst wird (eingehende Pfeile) bzw. welche es selber beeinflusst (ausgehende Pfeile)



# 1. Einführung Entwicklung eines Wirkmodells (III)

## Visualisierung

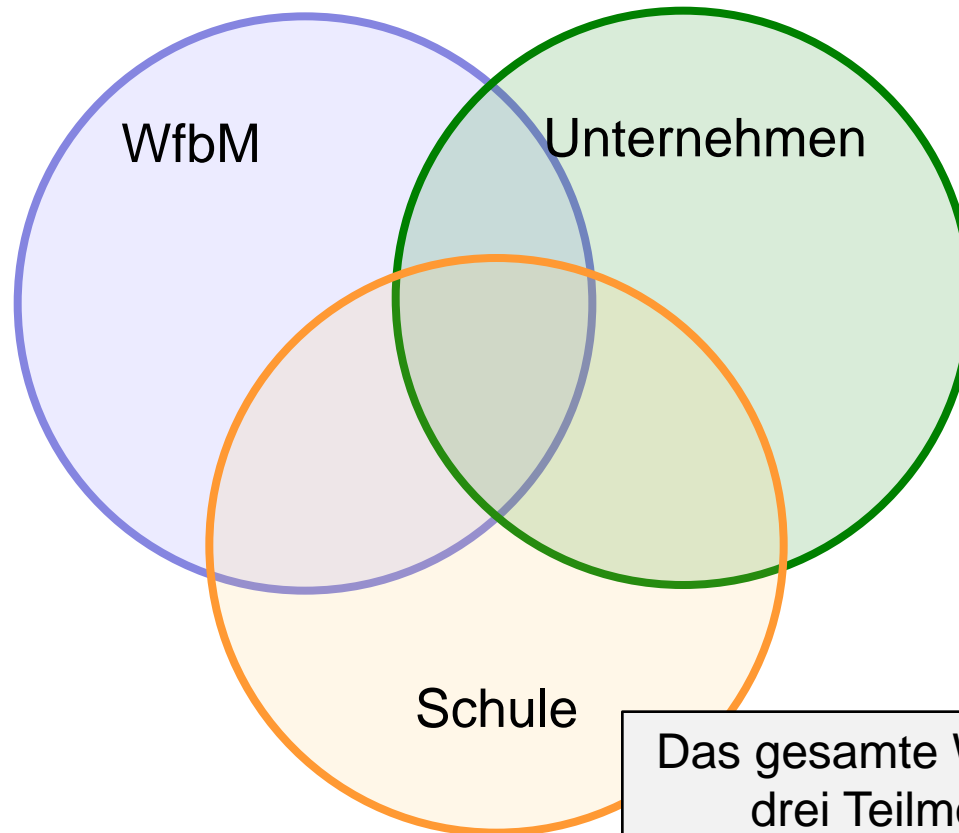
Ergänzung der gegenseitigen  
Wirkungen der anderen Kriterien





# 1. Einführung

## Entwicklung eines Wirkmodells (IV)



Das gesamte Wirkmodell besteht aus drei Teilmodellen, die jeweils miteinander verbunden sind.

# 1. Einführung

## Entwicklung eines Wirkmodells (V)

### ■ Bedeutung des Wirkmodells

- ↪ Kriterien und deren Verbindungen bilden ein **Modell des Gesamtsystems** mit den aus Sicht der befragten Akteure **relevanten (= wirksamen) Zusammenhängen** ab
- ↪ Dabei notwendigerweise **Fokussierung** auf die beschriebene Zielgruppe und die relevanten Prozesse (d.h. auch die Teilmodelle wie bspw. das für die Schule bilden nicht das gesamte System Schule ab!)

# 1. Einführung

## Nutzung im Kontext der NWK

- Aber: Städte und Kreise unterscheiden sich in ihrer jeweiligen „Aufstellung“ bzgl. der Kriterien im Modell
- Ziel der aktuellen NWK: **Beurteilung der Aufstellung (Ist-Stand) der Stadt bzw. des Landkreises bzgl. der wesentlichen Kriterien** durch die an der NWK beteiligten Akteure
  - ↳ Handlungsbedarf auf regionaler Ebene wird dadurch sichtbar
- Aufgabe einer folgenden NWK:
  - ↳ Ableitung von geeigneten Maßnahmen dort, wo der Ist-Stand als verbesserungsbedürftig beurteilt wurde

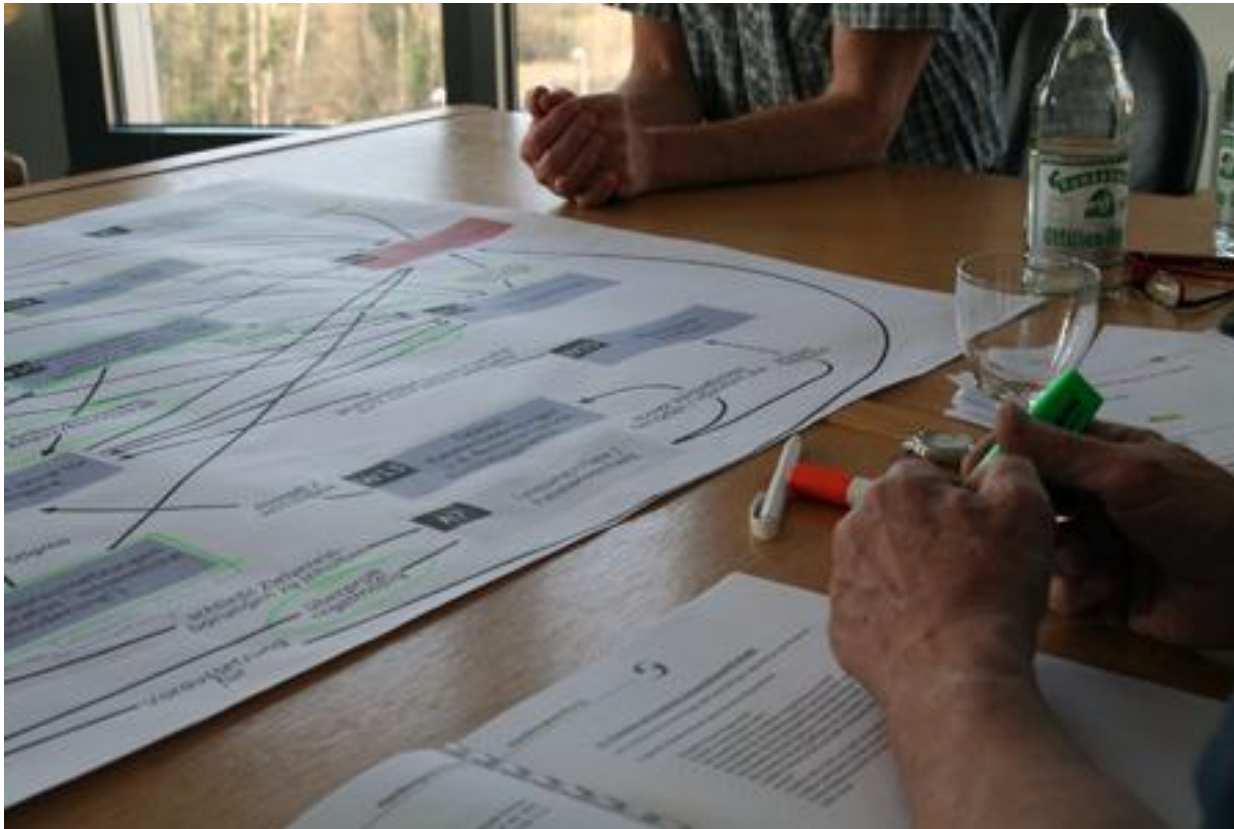


## **2. DURCHFÜHRUNG DER BESTANDSAUFNAHME**

## 2. Durchführung der Bestandsaufnahme Rahmenbedingungen

- Im Vorfeld: Festlegung, welches **Teilmodell** bearbeitet werden soll (Schule, Unternehmen, WfbM)
  
- Beachten:
  - ↳ Aufteilung in mehrere **Kleingruppen**, jeweils fünf bis acht Personen; je Kleingruppe ein Poster
  
  - ↳ Auf eine **gute Mischung** der Gruppen achten, um Perspektivenvielfalt zu gewährleisten
  
  - ↳ ca. **90 Minuten** Bearbeitung des gewählten Modells in Kleingruppen

## 2. Durchführung der Bestandsaufnahme **Gruppenarbeit**



## 2. Durchführung der Bestandsaufnahme Auftrag für die Gruppenarbeit

Jede Gruppe bearbeitet das selbe Teilmodell (z.B. Schule)

1. Die Gruppe beginnt an einem **beliebigen Kästchen** (= Kriterium)
  - ↳ *Es hat sich bewährt, ein Kriterium eher aus der Mitte als vom Rand als Ausgangspunkt zu wählen*
2. Die Gruppe **bewertet** das gewählte **Kriterium** (siehe nächste Folie) und ergänzt / betont ggfs. die von diesem Kriterium abgehenden Pfeile
3. Wenn die Bewertung abgeschlossen ist, mit einem verbundenen Kriterium den vorhergehenden Schritt wiederholen
  - ↳ *Es müssen nach der Bearbeitungszeit nicht alle Kriterien von jeder Gruppe bearbeitet worden sein → Synergien durch mehrere Kleingruppen*

## 2. Durchführung der Bestandsaufnahme Auftrag für die Gruppenarbeit (II)

- Zur Bewertung der Kriterien soll das jeweilige **Glossar** herangezogen werden; in diesem sind **Leitfragen** zu jedem Kriterium hinterlegt, die bei der Bewertung hilfreich sind

### **S5 Konzeption BWK**

*Wie ist nach Ihrer Einschätzung in Ihrer Region die Konzeption der BWK zu bewerten?*

Folgende Aspekte können dabei Berücksichtigung finden:

- Existiert in Ihrer Region eine BWK an Sonderschulen?
- Wie häufig finden diese je Schüler statt?
- Sind die Leistungsträger an der BWK beteiligt?
- Wie frühzeitig werden Schüler durch die AfA oder den IFD über individuelle Arbeits- und Fördermöglichkeiten informiert?
- Wie werden Schüler auf die BWK vorbereitet?
- Wie bewerten Sie die Entscheidungskompetenz der an der BWK beteiligten Akteure?
- Beansprucht die AfA die alleinige „Entscheidungshoheit“?
- Inwieweit wird die BWK mit anderen Planungen der Kostenträger synchronisiert (z.-B. Ausschreibung von Maßnahmen)?

## 2. Durchführung der Bestandsaufnahme Auftrag für die Gruppenarbeit (III)

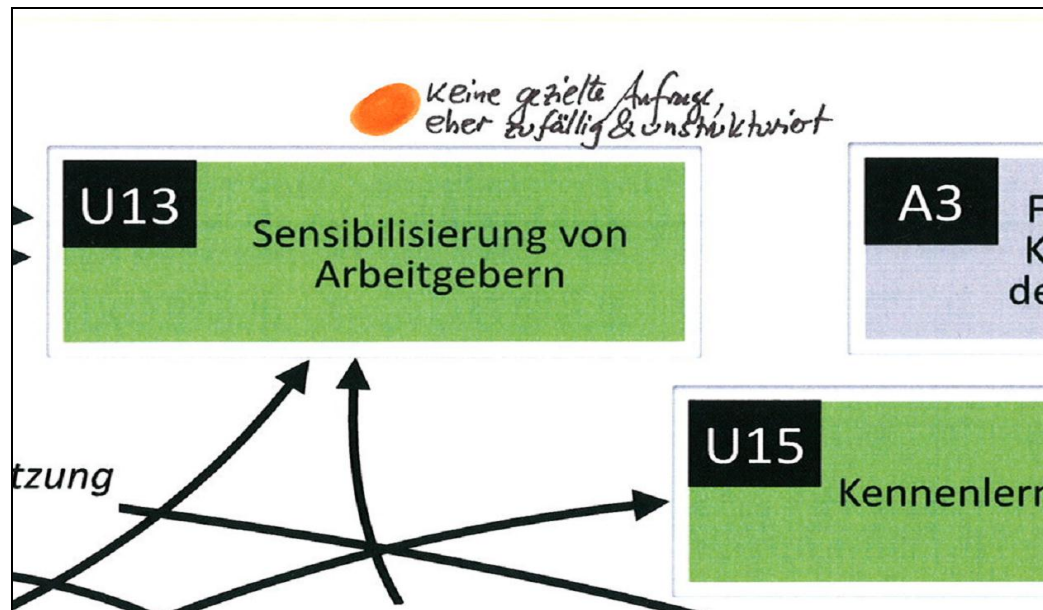
### ■ Bewertung von Kriterien:

- ↪ **Dunkelgrün:** Situation vor Ort ist im Hinblick auf dieses Kriterium sehr gut
- ↪ **Hellgrün:** Situation vor Ort ist im Hinblick auf dieses Kriterium gut
- ↪ **Gelb:** Situation vor Ort ist im Hinblick auf dieses Kriterium mittelmäßig oder teils-teils
- ↪ **Hellrot:** Situation vor Ort ist im Hinblick auf dieses Kriterium schlecht
- ↪ **Dunkelrot:** Situation vor Ort ist im Hinblick auf dieses Kriterium sehr schlecht



## 2. Durchführung der Bestandsaufnahme Auftrag für die Gruppenarbeit (IV)

- Eintragen der Bewertung der Gruppe im Teilmodell
  - ↪ *Ggf. kurze Erläuterung ergänzen, falls Spezifizierung erforderlich ist oder die Bewertung nachvollziehbar für Dritte gemacht werden soll*



# 3. ZUSAMMENFÜHRUNG DER ERGEBNISSE



## 3. Zusammenführung der Ergebnisse der Gruppenarbeit (I)

- Alle Kleingruppen finden sich wieder im Plenum ein
- Aufruf der einzelnen Ergebnisse (je Kriterium)
- Diskussion im Plenum:
  - ↳ Wo gibt es **unterschiedliche Einschätzungen** in der Bewertung?
  - ↳ **Worauf** fußen die Einschätzungen?

